

Table with subscription rates for different regions and durations.

Wanderer Zeitung

Redaction: Hauptplatz, im Winkel... Expeditionen: und Inserate...

Nro. 126.

Donnerstag den 20. October 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Die Enthüllungen der Pariser „Presse“, welche wir in unserer jüngsten Nummer mitzutheilen Gelegenheit hatten...

Ueber den Congreß der katholischen Mächte hört der „Post“, daß allerdings diese Congreßidee von Frankreich...

Die „N. A. Ztg.“ fährt fort, in Wiener Correspondenzen für die Nothwendigkeit zu plaidiren, „das System bezüglich der Leitung der äußeren und inneren Angelegenheiten Oesterreichs zu mobilisiren.“

So viel man auch dementiren mag — bemerkt die „N. fr. Pr.“ — unser Ministerium befindet sich in einer Krise, die übrigens in den allgemeinen politischen Verhältnissen...

In Paris beschäftigt man sich jetzt fast ausschließlich mit der Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen mit dem Kaiser von Rußland. Napoleon III. wird allein, d. h. ohne die Kaiserin, sich nach Eyon begeben, und diese wird, wie man glaubt, auch nicht in Nizza die Bekanntschaft der Czarin machen.

So ist diese leider augenblicklich unempfindlich und das schöne Capital geht ganz verloren. Vielleicht läßt es sich noch später verwerthen, wenn das Ergebnis des unerwarteten Freundschaftsbundes der Welt zu Ohren kommt.

rin, die Gouvernante der Prinzessin Marie, den Gouverneur der beiden Großfürsten. — Fürst Latour, der, wie berichtet worden, schon nächste Woche nach London gehen wollte...

Wie der „A. Z.“ berichtet wird, lauten die Nachrichten aus Turin beunruhigend. Die Aufregung, die dort herrscht, ist groß, und man trifft ganz in der Stillen Vorbereitungen zu einem Staatsstreich.

Der „Neuen freien Presse“ wird aus Turin, 15. d. M., gemeldet:

Unter den Deputirten, welche sich die Vertheidigung des September-Vertrages zur Aufgabe gemacht haben, befindet sich auch Massimo d'Azeglio. Der Finanzminister Sella hat seinen Kollegen in einer besonderen Zuschrift die Nothwendigkeit der Ersparungen in ihren Ressorts ans Herz gelegt.

Die „Perseveranza“ läßt sich aus Turin melden, daß das Ministerium entschlossen ist, die Angelegenheit der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz als Cabinetsfrage zu behandeln und somit auch jenen Abgeordneten entgegenzutreten, welche Neapel als Residenz und Sitz der Regierung vorschlagen wollen.

Auf den Einwand vieler Journale, daß eine die weltliche Herrschaft des römischen Stuhles betreffende Convention zwischen Frankreich und Italien ohne Zuziehung des Papstes zu Stande gekommen sei, antwortet das „Memorial“, daß bei früheren ähnlichen Veranlassungen der Papst stets unaufgefordert den Wunsch ausgedrückt habe, allen derartigen Unterhandlungen fern zu bleiben.

Wien, 18. October. Die Ministerkrise bildet noch immer den wesentlichsten Gegenstand aller Discussionen in den Journalen. Während die „Wiener Abendp.“ und die „Gen.-Corr.“ constant über den Gegenstand schweigen, beschäftigen sich die „Const. österr.“ und das „Fröbl.“ darzulegen, es besitze gar keine Krise; die gesammte übrige Presse dagegen ist überzeugt von dem Vorhandensein derselben.

nicht gesagt, daß ein anderes Ministerium anders hätte vorgehen können, wie das gegenwärtige. Wie sollte Graf Rechberg z. B. in Italien verfahren? Soll Oesterreich das Königreich Italien anerkennen, welches fortwährend erklärt, auch den österreichischen Besitz, wenn es eben möglich ist, sich zu eignen zu wollen?

In der Zollfrage hat Oesterreich eine Schlappe erlitten, aber einmal war Graf Rechberg nicht der Urheber derselben, und dann ist die Schlappe keine reelle, sondern eine fictive. Preußen hat durch den Handelsvertrag mit Oesterreich ohne alle Frage mehr politische als materielle Interessen verfolgt, ob es dieselben aber Oesterreich gegenüber in Deutschland erreichen wird, dies ist noch eine sehr große Frage.

Das was sich unser Ministerium wirklich vorzuwerfen hat, ist das lange Hinanzziehen der Lösung der ungarischen Frage; die Regierung hätte ihre Allianz stets und vorzugsweise im Innern suchen sollen; wenn man aber nicht unrecht berichtet hat, so wird die bevorstehende neue Phase unserer politischen Zustände ein entscheidendes Vorgehen zur Lösung aller Verfassungs-Conflikte im Innern sein.

Wien, 17. October. Heute fand die zwölfte Conferenzsitzung statt. Die „Const. Oesterr. Ztg.“ vernimmt aus verlässlicher Quelle, der Reichsrath werde auf den 16. November einberufen.

Die „France“ will Nachrichten aus „Wien und Galizien“ erhalten haben, daß die galizischen Mitglieder des Reichsrathes zaudern, ihre Sitze in dem nächstens einzuberufenden Reichsrathe einzunehmen. Es hätte, meint die „France“, etwas Befremdendes, wenn die Deputirten die legale Freiheit genießen, während die Wählermassen unter dem Belagerungszustande leben.

Die Gerüchte von einer Ministerkrise, bemerkt der heutige „Wanderer“, erhalten sich. Mit großer Hartnäckigkeit wird behauptet, daß die beiden Staatsmänner, welche nahezu vier Jahre als Collegen thätig gewesen, deren Einer die äußeren Angelegenheiten, der Andere das Staatsministerium wenn nicht in gleichem Geiste, so doch mit gleichem Erfolg und gleichem Endergebnisse geleitet, nun in entscheidenden, unversöhnlichen Gegensatz getreten sind.

Die Localcorrespondenz „Zuv.“, welche wohl in politischen Mittheilungen durchaus nicht als maßgebend angesehen zu werden pflegt, knüpft an die bevorstehende Anwesenheit des galizischen Statthalters FML. Graf Mensdorff-Pouilly das Gerücht wegen Aufhebung des Belagerungszustandes in Galizien, daß nämlich der Belagerungszustand vor Eröffnung der Reichsraths-session aufgehoben werden dürfte.

Der „Wanderer“ theilt in seinem heutigen Abendblatte Folgendes mit: Auf Requisition von Seite der preussischen Gesandtschaft ist uns von der gerichtlichen Polizei in Prieschach das Manuscript einer Berliner Correspondenz unseres Blattes (Morgenblatt Nr. 261) abverlangt worden.

Wien, 18. October. (Tel. d. „P. L.“) Es ist entschieden, daß das ganze Ministerium in seiner bisherigen

Arveresi Letmény

Josef Rózsa 315 ft. Höhe... 2974 ft. ra. besült Aral...

icitations-omachung.

David Nicora. Subscribent.

Spezial-Waaren billiger zu haben in der Handlung zum schwarzen Hund in Grad.

Table with exchange rates and prices for various goods.

Wanderer'schen Neugebäude

Mein Herr!

Inliegend liebende Sie zu finden eine Subscriptionliste, worauf 225 Dollars gezeichnet erscheinen für die Armen in Arad und den dafür erhaltenen Betrag in Form einer Anweisung auf 425 Francs. Sie können daraus ersehen, wie hoch jetzt bei uns das Gold steht, bald 300% — was mir sehr leid thut, da die Summe bei geringem Agio viel größer wäre.

Die unglücklichen Verhältnisse, mit denen wir jetzt zu kämpfen haben, verhindern mich mehr zu collectiren. — Die unausweichlichen Folgen des Krieges — Elend und Armuth — unter denen, die durch die Eventualitäten des Krieges von ihren Wohnungen vertrieben wurden, und bei uns Schutz und Hilfe suchen, kommen in solcher Anzahl und so häufig vor, daß man täglich um Hilfe angesprochen wird. — Natürlich muß man zu Hause anfangen mit der Varmherzigkeit, und es wurde mir ungemein schwierig, so viel zu bekommen. — Herr Josef Herzog aus Arad collectirte 50 Dollars von dieser Summe, das übrige brachte ich zusammen. Ich ersuche Sie, werther Herr, diese Summe unter die Armen theilen zu lassen, ohne Unterschied der Religion. —

Mit Bedauern, daß wir nicht mehr zur Linderung der Noth in Arad thun können, zeichne ich
Mit Achtung
Ihr aufrichtiger
S. L. Naschi.

Dem Wunsche des geehrten Auftraggebers entsprechend, haben wir den Erlös der Anweisung auf 425 Francs — laut Note der Firma Ch. Wallfisch & Söhne — im Betrage von 193 fl. 58 fr. in folgender Weise vertheilt:

Den Betrag von 133 fl. 58 fr. haben wir den Vorständen der Schneider-, Schuhmacher- und Tischler-Zunft zur Vertheilung von armen Gewerbsleuten oder Witwen solcher übergeben und aus der uns vorgelegten Liste der zu Theilenden die Ueberzeugung gewonnen, daß die Beiträge in gerechter Weise vertheilt und an wahrhaft Arme, jeder Unterstützung würdige Personen gelangt sind, welche die edlen Wohlthäter in dem fernem Welttheile mit thranendem Auge für die erhaltene Liebesgabe segneten. Den Rest von 60 fl. aber haben wir dem geehrten Präses des Arader israelitischen Humanitäts-Vereins, Herr Heinrich Blau übergeben. —

Indem wir sonach nach bestem Wissen und Gewissen den Intentionen der großherzigen Spender zu entsprechen suchten, halten wir es für unsere Pflicht, sowohl Herrn und Frau Naschi, von welchen die Idee ausging, den Armen unserer Stadt eine Liebesgabe zu bieten, wie auch unserem geehrten Landsmann in New-York, Herrn S. Herzog; nicht minder auch jedem Einzelnen der an der Subscription sich beteiligten edlen Wohlthäter, im Namen der Humanität unseren wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. —

D u i t t u n g

über 133 fl. 58 fr., d. i. hundertdreißig und dreißig Gulden 58 fr. ö. W., welche die Gefertigten von Herrn Samuel Naschi in New-Orleans, als Erträgnis einer von demselben zu Gunsten hiesiger verarmter Gewerbetreibenden eingeleiteten Sammlung, durch gütige Vermittlung der geehrten Redaction der „Arader Zeitung“, am heutigen Tage richtig erhalten zu haben hiemit bestätigen.

Die Gefertigten können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit sowohl Herrn Samuel Naschi für die hochherzige Theilnahme, welche er im Namen und im Interesse seiner leidenden Landsleute auch fern von der geliebten Heimat, in einem anderen Welttheile betätigte, wie auch allen jenen edlen Menschenfreunden, die durch ihre milden Spenden dies namhafte Resultat ermöglichten, im Namen der beteiligten armen Gewerbsleute ihren tiefgefühlten, innigsten Dank hiermit auszusprechen.

Arad, 18. October 1864.

(L. S.) M. Bagacs,
Vorstand der Schuhmacherzunft.
(L. S.) Anton Faust,
Vorstand der Tischlerzunft.
(L. S.) Josef Melchner,
Vorstand der Schneiderzunft.

Zusammensetzung bleibt. Wahrscheinlich wird morgen eine hierauf bezügliche officiële Note veröffentlicht werden.

Dem „Tagesb. a. Böhm.“ wird aus Wien vom 17. d. telegraphirt: „Graf Rechbergs Demission soll demnächst bereits bevorstehen. Als sein Nachfolger wird mit Gewißheit Fürst Carlos Auersperg bezeichnet. Darum ist auch der Reichsrath noch nicht einberufen, weil ein neuer Präsident des Herrenhauses ernannt werden muß.“ Baron Hübnert verweilt gegenwärtig nicht in Wien.

Neuestes.

Paris, 16. October. Die „France“ tritt in einem „Rom und Venedig“ überschriebenen und, wie es scheint, aus der Feder Lagueronniere's stammenden Artikel den Behauptungen, die Emil Girardin in „La Presse“ aufgestellt hat, entgegen. Die Convention habe nur den Zweck, die Versöhnung des Papstthums mit Italien zu ermöglichen. Entweder wird dieser Zweck erfüllt, und dann wird das Papstthum weder unmittelbar noch mittelbar in seiner weltlichen Macht bedroht sein, aus der es weder durch einen Angriff, noch durch eine Revolution verdrängt werden könnte; — oder Italien wird den positiven Bestimmungen der Convention eine unzulässige Deutung unterschleiben und in Rom durch das Hintertrecht einer Revolution eindringen, dann aber wird es Frankreich bereit finden, dies zu verhindern.

Auf die venetianische Frage übergehend, so sei es vor Allem der Krieg, den Frankreich verabscheue. „Krieg zu führen, um Venedig zu befreien, nachdem wir den Kampf am Tage nach Solferino nicht fortgesetzt haben?“ — so beklammert die „France“ — „können wir es wagen, Frankreich hierzu zu rathen!“ Der Krieg sei unmöglich, zumal sich England nie daran beteiligen würde und Frankreich nur die Italiener neben sich und einen mächtigen Feind vor sich hätte. Eine Offensiv- und Defensiv-Allianz zum Schutze Italiens, wie sie Girardin verlangt, sei eben so unmöglich als unnötig. So lang Italien ruhig bleibt, hat es nichts zu fürchten; ein Angriff Oesterreichs auf Italien wäre ein Angriff auf Frankreich.

Frankreich, das ohne Vermeßlichkeit (sans témérité) nie eine bewaffnete Initiative Italiens gegen Oesterreich unterstützen könnte, dürfte ohne Schande auch keine Offensive Oesterreichs gegen Italien dulden. Wozu also ein Schutzvertrag? Italien habe nur eine Politik zu befolgen: nicht mehr auf Rom zu hoffen und Oesterreich nicht zu bedrohen; sich aufrichtig mit dem Papste auszusöhnen, und was Venedig anbelangt, darauf zu verzichten, es jemals durch Gewalt zu erlangen, sondern der Zeit, dem Rechte und der Civilisation das Werk der Wiederherstellung (redressement) und der Gerechtigkeit anheimzugeben.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 19. October. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde unter überaus zahlreicher Begleitung die Gattin des allgemein geachteten hiesigen Kaufmannes Herrn Franz Lones, die Frau Barbara Lones, zu Grabe getragen. In der Verbliebenen hat nicht allein ihre Familie die liebevolle Gattin und die zärtlichste, hingebendste Mutter, sondern unzählige Arme und Leidende eine wahre Stütze und Trösterin in der Noth verloren, und wird dieser Verlust von Vielen lange und schmerzlich empfunden werden. — Möge sie ruhen im Frieden!

Unser Landsmann, der in New-Orleans lebende Cigarrenfabrikant Herr S. L. Naschi, hat auch in der Ferne der Heimat nicht vergessen und zu Gunsten der hiesigen Armen eine Collecte unter Freunden veranstaltet, welche ein Erträgnis von 225 Dollars erzielte. Unter normalen Verhältnissen würde dies nach unserer Währung einen Betrag von 450 fl. ö. W. ohne Agio ergeben; bei der gegenwärtigen Entwerthung des Papiergeldes in den Südstaaten jedoch konnte für die subscribirten 225 Dollars nicht mehr als 425 Francs in Gold erhalten werden, welche Herr Naschi in Begleitung des folgenden Schreibens uns zu übersenden die Güte hatte:

Feuilleton.

Ein Lebenslauf.

Paris, 12. October. Vor einigen Tagen kam ein Fall vor die Assisen der Seine, welcher die allgemeine Theilnahme erregte; der Angeklagte ist eines der frappausten Opfer der Hartnäckigkeit, womit das Unglück gewisse Persönlichkeiten ihr Lebenlang verfolgt, angeht derer man kaum wagen darf, den sonst richtigen Satz zu versetzen, daß der Mensch sich selbst sein Schicksal schaffe.

Der Angeklagte, Jean Compagnie, 52 Jahre alt, kann sich nicht selbst auf die Anklagebank begeben; er muß von zwei Gefängniswärtern hingetragen werden, denn er ist an beiden Beinen gelähmt und zu allem Unglück überdies blind. Gleichwohl hat sein Gesicht noch immer den Ausdruck gedankenvoller Heiterkeit, welche der Stempel einer Künstlerseele ist. Compagnie ist Musiker und Instrumentenmacher; er hat Erfindungen und Verbesserungen im Pianobau von bedeutendem Werth gemacht. Zuletzt war er in solches Elend gerathen, daß er nach und nach alle Spitaler von Paris durchmachte und seit einigen Monaten in dem Invaliden-Depot von St. Denis aufgenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit entdeckte irgend ein Actenmensch, daß Compagnie im Jahre 1847 wegen betrügerischen Wanterotts in contumaciam zu 5jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden war. Es wurde ihm nun die Wahl gestellt, entweder die Strafe anzutreten, oder die Contumacia vor einer neuen Jury — nach dem Kunstausdruck — zu purgiren. Er wählte das Letztere. Es ergab sich, daß er, durch Unglücksfälle aller Art zur Insolvenz gebracht, 1846 mit einer Summe von 1000 Francs, welche von der Actiavmasse übrig geblieben, aus Frankreich geflüchtet war. In England, wohin er sich mit seiner Frau begab, ging es ihm nicht besser. Letztere stürzte 1852 aus

dem zweiten Stockwerk auf die Straße und starb nach langen Leiden. Ihr Mann kehrte unerkannt nach Frankreich zurück und arbeitete längere Zeit in den Ateliers des berühmten Piano-Fabrikanten Erard. Er er fand eine neue Maschinenrie und glückte es ihm in der That, mittelst seines Patents in einigen Jahren 45,000 Fr. zu erwerben. Er war eben im Begriff, Verhandlungen zur Befriedigung seiner früheren Gläubiger einzuleiten, als er bei einer nächtlichen Feuersbrunst sämtliche Früchte seiner Arbeit wieder einbüßte. Noch einmal raffte er sich auf, er fand eine Maschine zum Weben der Seide und erwirkte ein neues Patent, worauf er große Hoffnungen setzte, als ihn der schwerste Schlag traf: er wurde blind.

So steht dieser Mann jetzt vor der Jury. Und so tief war der Eindruck, den diese Kette unverschuldeten Unglücks allgemein hervorrief, daß der Staatsprocurator Dumas selbst erklärte, es sei ihm unmöglich, die Anklage aufrecht zu erhalten. Die Geschworenen beicelten sich, ein Nichtschuldig auszusprechen; noch mehr, sie eröffneten eine Collecte, woran der Gerichtshof, das Parreau und das Publikum theilnahmen. Es hatte der Unglückliche wenigstens eine moralische Genugthuung, obgleich sie zu spät kam, um einen Wendepunkt seines Schicksals herbeizuführen.

Geselliger Schluß eines Präfecten.

Das zu Paris erscheinende Blatt „Nation“ hat kürzlich eine Verwarnung erhalten, weil es behauptet, die französischen Unterbeamten seien größtentheils — Flegel. Wie sehr aber das Blatt Recht hatte, mag folgende Geschichte beweisen, welche das Mitglied des Generalrathes des Cantons von Prades, M. Jacomy, in einem an den Minister des Innern gerichteten Schreiben erzählt. Bei der letzten Generalrathswahl wurde J. von dem Unterpräfecten Grafen Coetlogon zu Gunsten der Regierungscandidaten auf das

häftigste bekämpft, allein seine Machinationen halfen nichts. J. wurde gewählt. Der durch diese Niederlage sehr aufgebracht Präfect provocirte Protestationen, welche ein vollständig motivirter Beschluß des Präfectur-Rathes für null und nichtig erklärte. Um seinem Mißbehagen und seinem Rachegefühlen Genüge zu thun, hatte er den General-Procureur von Montpellier angegangen, daß derselbe J. vor dem Justizminister stand man davon ab; aber die Untersuchung war einmal eingeleitet und der Richter zu Prades hatte sich beicelt, einen Erscheinungsbefehl gegen J. zu erlassen. Bei Gelegenheit der Eröffnung der Session ließ der Präfect Herrn J., wie allen seinen Collegen, eine Einladung zum Diner zustellen. Begreiflicherweise refusierte J., und zwar in nachstehendem Schreiben: „Herr Präfect! Ihr Vorgehen gegen mich vor, während und nach meiner Wahl gestattet mich nicht, von Ihrer Einladung Gebrauch zu machen. Empfangen Sie, Herr Präfect, meinen Dank.“ Um 6 Uhr Abends begegnete J. Hrn. v. Coetlogon auf einer der belebtesten Straßen der Stadt. Es entspann sich zwischen den Herren folgender Dialog: „Sie haben mir einen unhöflichen Brief geschrieben. Sie glauben vielleicht, daß mein Schreiben an Ihre Person, an Sie, Herr Jacomy, gerichtet war; es war für das Mitglied des Generalrathes bestimmt.“ — „Nun bin auch dieser Ansicht, Herr Präfect.“ — „Sie sind ein Grobian; Sie haben keine Erziehung erhalten.“ — „Ich weiß es, aber ich habe genug Erziehung, um Ihnen an dem drohenden Bewegungen mit meinem Stöße machie: „Jungen gebühren Stockprügel.“ — „Schlagen Sie nur“, sagte J., „ich bin im Stande mich zu verteidigen.“ Nach diesen Worten entfernte sich der Angreifer, und J. trat in einen Laden, wo man das ganze Zwiegespräch mit angehört hatte. (Bekanntlich erhielt der Unterpräfect in Folge dieser Geschichte seinen Abschied.)

Von Seite des gefertigten Vereins wird hiemit der Empfang von 60 fl. — sechszig Gulden österr. Währ. — welche demselben durch die freundliche Vermittlung der geehrten Redaction der „Arader Zeitung“ von Herrn Samuel Naschi in New-Orleans zugekommen sind, bestätigt und gleichzeitig für diese edle Spende hiemit der wärmste Dank ausgedrückt.

Arad, 18. October 1864.
Für den Arader idr. Humanitäts-Verein
Heinrich Blau,
Ausführungs-Präses.

„Weil wir eben einer im öffentlichen Interesse geübten edlen Handlung des Herrn S. L. Naschi den gebührenden Dank gezollt, können wir nicht umhin, auch einer im Stillen geübten zu erwähnen, welche ebenso wie die Erste Zeugnis von seiner edlen, menschenfreundlichen Gesinnung gibt. Derselbe hat nämlich einem jungen strebsamen Manne, Herrn Samuel Bürger, in großherziger Weise die Mittel gegeben, sammt seiner Schwester nach America reisen zu können, wo er für das Fortkommen beider zu sorgen versprach. — Was Herr Bürger betrifft, so verdienen wir selbst an ihn einen eben so treuen, verlässlichen als äußerst geschickten, technischen Mitarbeiter an unserem Blatte. Derselbe hat nämlich unter unsern Augen in unserer Buchdruckerei seit seinem zaristischen Alter der Buchdruckerkunst mit ungewöhnlichem Erfolg sich gewidmet, so daß er unsere Anstalt verlassen in den ersten und geachteten Buchdruckereien der Landeshauptstadt ehrenvolle Stellungen einnahm. Von dort hierher zurückgekehrt, um seine mit ihm vermaißte Schwester zu ernähren, hatte er durch mehr als sechs Jahre die technische Leitung unseres Blattes in Händen und bewährte sich in dieser schwierigen und mühevollen Stellung als ein eben so unverdroßener, als höchst intelligenter Mann, der sich durch rastlosen Fleiß und Studien Kenntnisse angeeignet, wie sie bei seinen Standesgenossen nur selten anzutreffen sind. — Die trüblichen Verhältnisse, in denen sich die Presse in Ungarn, namentlich in den Provinzstädten, seit einigen Jahren befindet und in denen nicht so bald eine Aenderung zum Bessern sich erwarten läßt, haben diesen thätigen und reichbegabten jungen Mann zu dem Entschlusse gedrängt, ein größeres Feld seiner rastlosen Thätigkeit in der neuen Welt, in dem fernem America zu suchen. — Möge es ihm gelingen, dort das zu finden, was er hier leider vergebens anstrebt. Unsere besten Wünsche begleiten ihn auf seinen fernem Wegen und sein bisheriges Wirken mit und neben uns sichert ihm eine dauernde, freundliche Erinnerung von unserer Seite, so wie auch wir die Ueberzeugung hegen, daß er die Liebe zur theuern Heimat auch in der weiten Fremde im Herzen tragen und special seiner Vaterstadt und vielleicht auch unserer Person eine liebevolle Erinnerung bewahren werde. —

(Abschieds schreiben.) Der „Pesti Hírlap“ veröffentlicht heute den Wortlaut der Abschiedsrede, welche an Se. Excellenz den Grafen Georg Andrássy aus Anlaß seines Rücktrittes von der Jurecurial-Würde von Sr. Excellenz dem k. Personal Stefan Wlaczar im Namen und Auftrag der k. Curie und von dem Pester k. Reichsgericht unterm 5. d. gerichtet worden sind.

Graf Carl Zichy hat, wie dem „3d. Tanulaj“ geschrieben wird, zum Bau eines Schulhauses in Tivoli im Neograder Comitae die erforderlichen 5000 fl. geschenkt und außerdem eine Fundation von 1000 fl. gestiftet, deren Zinsen der Divisions-Höfischullehrer unter der Bedingung zu beziehen hat, daß er die Schulkinder in der ungarischen Sprache unterrichte.

Aus Anlaß des bevorstehenden 500jährigen Jubiläums der Wiener Universität, wird im „3d. Tanulaj“ darauf hingewiesen, daß König Ludwig I. von Ungarn wenige Jahre nach der Gründung der Wiener Hochschule in Fünfkirchen gleichfalls eine Universität gegründet habe. In Folge dessen wird in dem genannten Blatte der Vorschlag gemacht, daß der fünfzehnjährige Gründungstag der ersten ungarischen Universität, von deren Schülern zwei Hundert auf dem Schlachtfelde von Mohács verbluteten, gefeiert werden möge, obgleich die gedachte Hochschule in Folge der Türkenkriege untergegangen ist und gegenwärtig nicht mehr besteht.

England und De...
Prin...
Castri...
ter Pri...
diesem...
geführt...
sch. ein...
nen, be...
des bei...
Abenteu...
daß ma...
England...
und De...
Polizei...
Prin...
Castri...
ter Pri...
diesem...
geführt...
sch. ein...
nen, be...
des bei...
Abenteu...
daß ma...
England...
und De...
Polizei...
Prin...
Castri...
ter Pri...
diesem...
geführt...
sch. ein...
nen, be...
des bei...
Abenteu...
daß ma...

... wird hiemit der Empfang...
... welche demselben durch...
... Medaillon der „Arader Hg.“...
... als zugeworfen sind, be...
... gende hiemit der wärmste

... der ist. Humanitäts-Verein...
... inrich Blau...
... Ausschuss-Präsident...
... öffentlichen Interesse ge...
... S. P. Naschitz den...
... wir nicht umhin, auch...
... men, welche ebenso wie...
... menschenfreundlichen Gesin...
... einem jungen strebsamen...
... rger, in großherziger...
... t seiner Schwester nach...
... er für das Fortkommen...
... das Herrn Bürger be...
... in einen eben so treuen...
... n, technischen Mitarbeiter...
... nämlich unter unsern...
... eit seinem zartesten Alter...
... hynischen Erfolg sich ge...
... verlassend in den ersten...
... Landeshauptstadt ehren...
... ort hieher zurückgekehrt...
... hier zu ernähren, hatte er...
... technische Leitung uneres...
... in dieser schwierigen und...
... unverdrossener, als höchst...
... achseln Fleiß und Studien...
... ei seinen Standesgenossen...
... trüblichen Verhältnisse...
... n, namentlich in den Pro...
... finder und in denen nicht...
... en sich erwarten läßt...
... begabten jungen Mann zu...
... zeres Feld seiner rastlosen...
... dem fernem America zu...
... dort das zu finden, was...
... Unsere besten Wünsche...
... und sein bisheriges Wir...
... eine dauernde, freund...
... e, so wie auch wir die...
... liebe zur theuern Heimat...
... tragen und speciell...
... auch unserer Person eine...
... erde. —

In Angelegenheit des Ofner Volkstheaters wurde
Sonntags im Ofner Sarcassengebäude eine Conferenz ge...
halten, und nach „Magyar Sajto“ beschlossen, eine Actien...
gesellschaft zur Fortführung des Theaters zu bilden. Mit...
der Ausarbeitung der Statuten wurde der Advocat Stefan...
Nesch betraut. Die Nachricht, daß die Stadt Ofen den...
Theatergrund zu verkaufen beabsichtige, glaubt „M. S.“ als...
unrichtig bezeichnen zu können.

Martin Droß, der am 11. d. durch einen...
Schuß sich das Leben nahm, war, wie man dem...
„M. S.“ von Ungvár schreibt, einer der hervorragenden...
Männer des Unger Comitats. Im Jahre 1823 geboren,
war er schon 1847 Stuhlrichter des Rajoser Bezirks. 1861...
wollten ihn seine zahlreichen Freunde und Verehrer zum...
Vizegouverneur wählen, um jedoch keine Spaltung hervorzu...
rufen, trat er zurück und begnügte sich mit der Doboruffter...
Stuhlrichterstelle. Der Landwirthschafts-Verein des Co...
mitats verehrte in ihm nicht nur einen ausgezeichneten...
Ökonomen, der seine Befähigung in Cseker binnen kurzer...
Zeit in blühenden Stand brachte, sondern erwählte ihn auch...
zu seinem Vicepräsidenten. Seine Gastfreundschaft war sprüch...
wörtlich. Leider stellte sich im September 1863 ein Ge...
hirnleiden bei ihm ein mit furchtbaren Kopfschmerzen und...
im Frühjahr des folgenden Jahres eine förmliche Gehirn...
erweichung mit stillem Irnsinn. Die Kunst der Aerzte, ein...
Pacocautschuk, die sorgfältigste Familienpflege vermochten...
nichts dagegen. Am 11. d. M., um halb 3 Uhr Nachmit...
tags, vernahm die im Nebenzimmer weilende Familie einen...
Schuß; als seine Angehörigen und Freunde erschrocken hin...
ein traten, fanden sie Droß entseelt, die rauchende Pistole...
von deren Existenz sie keine Ahnung gehabt, noch in der...
Hand. Das Begräbniß fand am 13. in Cseker statt.

Bezüglich der von uns nach dem „Pester Lloyd“...
gebrachten Mittheilung, daß mehrere noch im März l. J...
verhafteten Individuen aus ihrer Untersuchungshaft in Kom...
orn entlassen worden seien, bringt der „Sürgöny“ in seiner...
Sonntagsnummer die folgende Berichtigung: „Baron Béla...
Mudnánky war gar nicht verhaftet; Ludwig Gáspár...
behielt sich noch in Haft in Untersuchungshaft; Johann...
Nagy (Vadisklaus) Horvát wurde bereits am 25. Juni...
l. J. freigelassen. Endlich konnte aus Komorn überhaupt...
Niemand entlassen werden, der in diese Kategorie gehört...
indem sich die Betreffenden sämmtlich in Pest in Untersu...
chung befinden.“

(Sitz des sieb. kön. Guberniums.) Die...
Frage, ob das k. Gubernium seinen Sitz in Klausenburg...
der in Hermannstadt erhalten wird, soll, wie man von Her...
mannstadt meldet, am 20. d. M. zur definitiven Entscheidung...
gelangen.

Von Franz Vizt, der sich seit einigen Tagen in Paris...
verhält, erzählt die „Presse“ folgende pikante Geschichte: Kurz vor...
seiner Abreise von Rom hatte Vizt die Ehre, zu einem kleinen intim...
men Kreise gezogen zu werden, welchen der Papst in Castel Gandolfo...
um sich versammelte. Pius IX. hat den Pianisten, ihm einmal eine...
letztere Weise vorzuspielen. Vizt wählte mit einem Tacte, der ihm...
alle Ehre macht, die melancholische Melodie Casta Diva aus Bellini's...
„Norma“, und der heilige Vater ward von der Weise, die er seit...
langer, langer Zeit zum ersten Mal wieder hörte, so hingerissen, daß...
er mit der ganzen Fülle seiner senoren und noch heute sehr kräftigen...
Stimme einfiel und die Cavatine bis zu Ende begleitete. An dem...
selben Abend befragte der Cardinal Antonelli Vizt um seine Mei...
nung über eine Messe, welche kürzlich in einer Kirche zur ersten Auf...
führung gelangt war. Vizt gab ein längeres, motivirtes Urtheil, in...
welchem er u. A. sein Bestimmen darüber äußerte, daß der Compo...
nist das Gloria sehr weitläufig ausgearbeitet habe, während er in...
dem Credo bedeutend kürzer gewesen sei. „Mein lieber Vizt“, seufzte...
darauf der Cardinal-Staatssecretär, „das ist der Geist der Zeit...
das ist ganz im Geiste der Zeit, der Mann wird Carrière machen!“

(Ehrenbezeugungen für mexicanische Offi...
ciere.) Ueber specielle Verordnung Sr. Majestät des Kaisers hat die...
k. k. Armee gegenüber den Officieren des mexicanischen Freiwilligen...
corps dieselben Ehrenbezeugungen zu beobachten, welche den k. k. Offi...
cieren erwiesen werden.

(Ein falscher Prinz.) Es gehen aus Rom Nachrich...
ten über die Persönlichkeit des angeblichen Prinzen Scanderberg...
zu. Der wahre Name dieses Abenteurers ist Savorio Trato und er...
ist gebürtig aus Minervina in Apulien. Er ist in Frankreich, in...
England und in vielen anderen Ländern gereist, sich eine Menge Titel...
und Decorationen beigegeben; es scheint aber, daß er überall mit der...
besten Bekanntheit gemacht hat. In Rom kündigte er sich als...
Prinz von Scanderberg, legitimer Abkömmling des berühmten Georg...
Prinzi, Fürsten von Epirus, an. Er wurde dort befehlig vom Pa...
triarchen, dem Ex-General des Carmeliterordens, begleitet und von...
seinem Geistesgenossen bei den Cardinälen und in vornehmen Familien ein...
geführt, mit denen derselbe in Verbindung steht. Vater Prinzi seute...
sich eine mit so vielen Orden geschmückte Hoheit einführen zu kö...
nnen, besonders da diese geküßelt hatte, ihren Degen zur Verfügung...
des heil. Vaters zu stellen. Während einiger Tage gelang es diesem...
Abenteurer, seine Rolle unentdeckt zu spielen. Als er jedoch bemerkte...
daß man seinen Schwindelspielen auf die Spur kam, reiste er urplöz...
lich ab, ohne die Miethe für seine mit vielem Luxus eingerichtete...
Wohnung bezahlt zu haben.

Die Mutter der Familie Coen, von der mitgetheilt...
wurde, daß sie Rom verlassen, um den gegen sie gerichteten Verfol...
gungen von Seiten der päpstlichen Behörden zu entgehen, wurde von...
einer wohlhabenden israelitischen Familie in Livorno auf einige Zeit...
zu sich genommen. Die Unglückliche konnte sich in ihrem Schmerz...
nicht zufrieden geben, welche Trostmittel ihr auch zugetragen wurden...
so daß zu besorgen war, sie möchte wahnsinnig werden. Inzwischen...
starb ihr noch eine 15jährige Tochter, die den im Catechumenat noch...
festgehaltenen Genuß sehr lieb gehabt hatte. In dem Schooße...
einer freundlichen Familie sucht man ihr Leid zu mildern.

Der junge Coen, schreibt man der „Indep.“ aus Rom...
ist am Michaelstag wirklich getauft worden. Bevor man dazu schritt...
ließ der heil. Vater den jungen Catechumenen kommen, um ihm selbst...
zu befragen. Das Kind beehrte auf seinem Wunsche, Christ zu wer...
den; er zog es vor, einer Religion anzugehören, bei der er gut ge...
kleidet ist, gut ist, nichts arbeiten muß und hübsche Säckelchen be...
kommt, als in eine Familie zurückzukehren, wo man Mangel lei...
det und zu einem Schuster, wo es Schläge gibt. Der Papst hatte...
mit dieser Unterredung sein Gewissen beruhigt, und der Junge wurde...
beteuert.

(Großartiger Diebstahl.) Einer Correspondenz...
aus Dresden zufolge wurden daselbst am 17. d. M. in einem Grob...
handlungshause mittelst Nachschlüssel Werthpapiere und bares Geld...
bei 8000 Thlr. entwendet. Auf die Ergreifung des Täters sind...
300 Thaler ausgesetzt.

(Eine Entdeckung.) Ein Pariser Mechaniker ist auf...
eine originelle Idee verfallen, die wir hier kurz mittheilen. Er stellt...
den Grundfah auf, daß bei jedem Fuhrwerke, welcher Art auch im...
mer, jährlich ein unberechenbares Capital nutzlos vergeudet werde...
Der Mechaniker behauptet, daß man nur unter jedem Wagen eine...
Art Spinnrad anbringen hätte, um durch die Umdrehung der Räder...
— eine Kraft, die bisher ganz unbenutzt geblieben sei — gleich...
zeitig während des Fahrens eine höchst wohlfeile Spinnmaschine tre...
iben zu lassen. Jede Equipage, die Flaker wie die Omnibusse (auch...
Eisenbahnwaggons) könnten auf diese Weise inmitten einer lucrativen...
Thätigkeit für irgend einen Kaufmann fleißig Wolle oder Flachspin...
nen und so einen doppelten Gewinn aus ihren Arbeiten ziehen. Wir...
müssen es natürlich den Männern vom Fach überlassen, zu entscheiden...
ob diese Idee nur als interessante Chimäre eines Mechanikers oder...
wirklich Werth hat; nur glauben wir die Bemerkung nicht überflüssig...
zu machen, daß wir im letzteren Falle vor Allem die Herabsetzung aller Fahr...
preise auf die Hälfte befürworten müßten. Man wird doch hoffent...
lich nicht für die Herren Kaufherren wie in einem Arbeitshaus spin...
nen lassen, ohne einen Nutzen davon ziehen zu können.

Einem mich ehrenden Rufe der löbl. Direction der...
„ersten ungarischen allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft“, die...
mich zur Leitung ihrer für die Donaufürstenthümer in Bu...
karest zu errichtenden General-Agentur ausersahen, Folge...
gebend, war es mir zu meinem lebhaftesten Bedauern nicht...
mehr vergönnt, von meinen zahlreichen Freunden und Gön...
nern in Arad, wo ich eine zweite Vaterstadt gefunden, und...
persönlich Abschied zu nehmen. Zudem ist nun dieser schmerz...
lichen Pflicht aus der Ferne nachkomme, ergreife ich hier...
mit die Veranlassung, allen jenen hochherzigen Bürgern...
Arads, die mich während meines dortigen neunjährigen Auf...
enthaltes so liebevoll in ihren Kreis aufgenommen und mein...
bedeutenes Wirken mit so vielen Beweisen der Sympathie...
unterstützt haben, einen herzlichen, tiefgefühlten Abschieds...
gruß zuzurufen, mit der Bitte, mich auch ferner in ihrem...
gütigen Angedenken behalten zu wollen.

Bukarest, 14. October 1864. E. Grünwald.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Generalmajor und Truppenbrigadier Protzky Freiherr...
Dobrzensky v. Dobzrenitz zum Cavallerietruppendivisionär...
mit vorläufiger Belassung in seiner gegenwärtigen Charge;
zum Generalmajor und Truppenbrigadiers:
der Commandant des Militärregiments zu Radauz Oberst Ernst...
Freiherr v. Boyberg;
der Commandant des Infanterieregiments Freiherr v. Reischach...
Nr. 21 Oberst Carl Schulz und
der Vorstand der 1. Abtheilung des Landesgeneralcommando...
zu Udine Oberst Gedeon Ritter von Krismanic, des General...
quartiermeisterstabes;
zum Generalmajor:
der Genieschef bei der Armee im lombardisch-venetianischen Kö...
nigreiche Oberst Gedeon Radó de Szent-Markony, des...
Genieschabes, letzterer mit Vorbehalt des Ranges für seine Ver...
männer und mit Belassung auf seinem gegenwärtigen Dienstes...
posten;
zum Truppenbrigadier:
der Commandant des Dragonerregiments Prinz Eugen von...
Sareyev Nr. 1 Oberst Eugen v. Schindlöcker, mit vorläufiger...
Belassung in seiner gegenwärtigen Charge;

im Infanterieregimente Freiherr von Reischach Nr. 21;
der Oberst Gustav Friedrich Prinz zu Sacken-Weymar...
Eisenach zum Commandanten dieses Regiments;
im Dragonerregimente Prinz Eugen von Sareyev Nr. 21;
der Oberstleutnant Carl v. Bernd zum Obersten und...
Regimentecommandanten und
der Major Cajetan Giusfi, des Ulanenregiments Fürst Schwar...
zenberg Nr. 2, zum Oberstleutnant;
im Infanterieregimente Freiherr v. Maroicic Nr. 7;
der Major Aldebrand Wallenweber, des Infanterieregiments...
Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, zum Oberstleutnant;
im Infanterieregimente Erzherzog Franz Ferdinand d'Este...
Nr. 32:
der Hauptmann erster Classe Friedrich Frisch zum Major.

Uebertragungen:
Die Oberstleutnants:
Emil Graf Beckers zu Westerstetten, vom Infanterie...
regimente Erzherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, zum Infan...
terieregimente Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32;
Emanuel du Hamel de Duclonde, vom Infanterieregime...
mente Erzherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, und
Norbert Galtz, vom Infanterieregimente Freiherr v. Maroicic...
Nr. 7, zum Infanterieregimente Freiherr v. Reischach Nr. 21;
der Major:
Gustav Graf Waldack, vom Ulanenregimente Kaiser Alexan...
der II. von Rußland Nr. 11, zum Ulanenregimente Fürst Schwarzen...
berg Nr. 2.

Handels- und Borsennachrichten.

R. & K. Arad, 19. October. Im Getreide ge...
schäfte ist keine Veränderung, zu den bisherigen Preisen...
finden Umsätze statt. Von Korn sind 500 Wägen à fl. 1.32...
verschlossen worden. — Am gestrigen Neu-Arader Wochen...
markte wurde Weizen à fl. 2.40—2.60 gekauft.
Kukuruz wird pr. November—December à fl...
1.10—1.15 gekauft.
Die Witterung ist heiter und angenehm.
Der Maros-Basjerstaud ist anhaltend knapp.
* Wien, 18. October. Es ist den Bemühungen mehr...
erer Firmen gelungen, die Solvenz der Firmen Gebrüder...
Kosthorn und Kosthorn & Dickmann wieder her...
zustellen.
Ueber das Falliment der Brauereibesitzer Moriz und...
Leopold Popper in Schwachat wird gemeldet, daß der...
dem Handelsgerichte überreichte Status die Activa mit...
581,400 fl., die Passiva mit 434,727 fl. ausweist. Unter...
jenen sind Immobilien mit 383,000 fl., die Vorräthe mit...
27,000 fl., die Außenstände mit 63,000 fl., aufgeführt. Un...
ter den Passiva befindet sich auch eine Forderung des Alerars...
von 20,000 fl. für Steuern.

(Eingesendet.)

Der Umstand, daß bei einem jüngst stattgehabten To...
desfall mit der Beeridigung auf die Ankunft der Verwand...
ten gewartet werden mußte, veranlaßte die Familie, einen...
Sarg mit hermetischem Verschluss zu verwenden, wobei die...
Erfindung unseres Mitbürgers Herrn Josef Limbeck sich...
so trefflich bewährte, daß aus dem von ihm bezogenen Me...
tallsarge gar kein Leichengeruch auströmte.
Auch in Bezug auf Solidität hat die Construction sei...
nes Fabrikates eine glänzende Probe bestanden, indem kürz...
lich ein seit Monaten in der Erde ruhender Sarg exhumirt...
ward, der noch ganz fehlerfrei, ohne den geringsten Scha...
den gelitten zu haben, ja sogar ohne irgend ein Zeichen des...
durch die Last der darauf ruhenden Erde verursachten Ein...
drucks gefunden wurde. — Diese Särge sind somit vor...
kommenden Falls in jeder Beziehung zur Benützung an...
zuempfehlen.

Mehrere Sachverständige.

Temesvarer k. k. Lottoziehung vom 19. October:
43 26 11 53 27

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien
vom 19. October 1864.

5% Metalliques	70.10
5% National-Anlehen	78.80
1860. Staatsanleihe	92.30
Bankactien	774.—
Creditactien	178.70

Wechsel-Cours.

London	116.65
Silber	116.—
Dufaten	5.54

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige...
zu machen, daß er das bestrenommierte große Gasthaus

„zur Traube“ in Neu-Arad

übernommen hat, und stets bestrebt sein wird, sowohl durch vorzügliche Speisen und...
gute Getränke, als auch durch prompte Bedienung die Zufriedenheit seiner hochge...
ehrten Gäste sich zu erringen. (792-2,3)

Um zahlreichen Zuspruch bitten

ergebenst
Alois Hubmann,
Gastgeber.

A V I S.

Mit einer großen Auswahl aller Gattungen fertiger Herren- und Damen...
pelze etc., dann allen beliebigen bestellten Kürschnerarbeiten, selbstgewählten...
Fellen, Pelz- und sonstigen Rohwaaren, die nach Belieben verarbeitet wer...
den, wird man, ohne erst den Markt abwarten zu müssen, und ohne selbst einen Markt...
zu besuchen, stets auf das sorgfältigste und reellste bedient, beim Kürschnermeister
Stefan Szvatek
in Arad

Niederlage und Magazin: Inselgasse Nr. 4 im eigenen Hause

(796-13)

Gast- und Kaffeehaus-Eröffnung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten pl. t. Publikum...
die höfliche Anzeige zu machen, daß er die Restaurations- und Kaffee...
hauslokalitäten im

ARENA-GARTEN

übernommen, ganz neu auf das eleganteste eingerichtet und mit allem mög...
lichen Comfort versehen, sowie auch ein gutes Billard aufgestellt hat.
Die Eröffnung der Lokalitäten findet Samstag den 22. d...
Monats statt.

Da er für eine vorzügliche Küche und gute Getränke, sowie für eine...
reelle Bedienung stets besorgt sein wird, und die billigsten Preise ver...
spricht, so glaubt er einen zahlreichen gütigen Besuch mit Zuversicht er...
warten zu dürfen.
Arad im October 1864.

Ergebenst
Stefan Nyirsy,
Restaurateur.

Abonnement auf gute Mittagskost im oder...
außer dem Hause wird stets angenommen.

614.
t. 1864.

Licitations-
Rundmachung.

Es wird hiemit kundgemacht, daß die...
zur Begleichung einer Forderung von 945...
fl. d. W. sammt Nebengebühren des Herrn...
k. k. Kämmerers und pens. Majors Victor...
Ritter v. Martyn von dem Länger...
Grundbesitzer Herrn Ludwig v. Kovács...
gerichtlich gepfändeten und zusammen auf...
1400 fl. d. W. geschätzten 10 Stück junge...
theils Wagen-, theils Gesüßspferde, da...
dieselben bei der am 26. Juli abgchal...
ten Licitations wegen Mangel an Käufern...
nicht verkauft werden konnten, bei der am...
22. October l. J., Vormittags 10...
Uhr, in dem Länger Gemeindehause ab...
zubaltenden zweiten Licitations unter dem...
Schätzungswerte hiezu eingeladen.
Kaufsüßige werden hiezu eingeladen.
Arad, am 12. October 1864,
David Nicora,
Stuhlrichter.

(793-2,2)

